

Er scheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition
Johannisdamm 33.
Sprechstunden der Redaction:
Vormittags 10-12 Uhr.
Nachmittags 4-6 Uhr.

Für die Rückgabe eingereicherter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verantwortlich.
Annahme der für die nächsten folgende Nummer bestimmten Manuscripte an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Feiertagen früh bis 9 Uhr.
In den Fällen für Zulassung:
Otto Stamm, Universitätsstr. 22,
Ludwig Köhler, Katharinenstr. 18, p.
nur bis 1/2 Uhr.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 16,000.

Abonnementspreis vierteljährlich 4 1/2 M., incl. Frangiergeld 5 M., durch die Post bezogen 6 M. Jede einzelne Nummer 25 Pf. Belegexemplar 10 Pf. Gebühren für Extrabeilagen ohne Postbeförderung 30 Pf. mit Postbeförderung 45 M.

Zeitschrift 50 Pf. Zeitungsblätter 20 Pf. Größere Schriften laut unserem Preisverzeichnis. — Adressänderung Zug nach höherem Tarif.

Korrekturen unter dem Redaktionsdruck die Zweitseite 40 Pf. Korrekturen sind stets an d. Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben. Zahlung proannummodo oder durch Postnachschuß.

N^o 74.

Mittwoch den 18. Februar 1880.

74. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Für den Termin d. J. sind vier Ausschüttungsstipendien im Betrage von 77 M. 8 S. 67 Pf. 45 S. und zweimal 40 M. 47 S. an hiesige, unbefohlene, arme Bürgerkinder, welche sich in der Zeit von Ostern d. J. bis Ostern d. J. verheiratet haben, von uns zu vergeben und sind schriftliche Gesuche um diese Stipendien unter Beifügung der Ehefähigkeitsbescheinigung, eines von zwei hiesigen Bürgern bei deren Bürgerpflicht ausgestellten Zeugnisses über die Unbefohleneit und Bedürftigkeit der Bewerberin, sowie was das eine, nur an ehelich Geborene zu vergebende Wittwenstipendium von 40 M. 47 S. anlangt, einer Geburtsbescheinigung, bis zum 15. März d. J. auf dem Rathhause, 1. Etage, Zimmer Nr. 15, einzureichen.
Leipzig, den 13. Februar 1880.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin, Richter.

Bekanntmachung.

Mit Zustimmung der Gemeindevertretung haben wir den für die Bebauung des Areals des Grundstückes zum „Kurprinz“ von der Leipziger Immobiliengesellschaft aufgestellten Bebauungsplan genehmigt und denselben in unserem Bauamt (Tiefbauabtheilung) zu Jedermanns Einsicht vier Wochen lang ausgestellt, was hiermit in Gemäßheit §. 22 des Regulativs, die neuen städtischen Kanäle u. dergleichen, zur allgemeinen Kenntniss gebracht wird.
Leipzig, den 12. Februar 1880.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin, Bülisch, Kf.

Vermietungen in der Fleischhalle am Hospitalplatze.

In obiger Fleischhalle sollen die Abtheilungen Nr. 2 vom 15. April dieses Jahres an, Nr. 3 vom 5. März dieses Jahres an gegen einmonatliche Kündigung anderweit vermietet werden und haben wir hierzu Berührungstermin auf Sonnabend, den 21. dieses Monats, Vormittags 11 Uhr, an Rathshalle anberaunt.
Die Vertheilungs- und Vermietungsbedingungen können schon vor dem Termine auf dem Rathhause, 1. Etage, eingesehen werden.
Leipzig, den 2. Februar 1880.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin, Eidg.

Bekanntmachung.

Der Vorbereitungsdienst für den ersten diesjährigen Posttag findet Donnerstag, den 26. d. Mts., und zwar nur in der Nicolaikirche statt.
Leipzig, den 16. Februar 1880.

Die Kircheninspektion für Leipzig.

Der Superintendent.
Dr. Fr. B. Valentiner, i. v. Ep.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Tröndlin, Kirchenrath.

Italienische Annerkungsgeleiste.

Ueber die Spannung, welche sich in den Beziehungen Oesterreich-Ungarns zu Italien vorbereitet, enthält die „Allgemeine Zeitung“ eine aus diplomatischer Feder herrührende Correspondenz, die geeignet ist, bedeutendes Aufsehen zu machen und die wir im Interesse unserer Leser hier wortgetreu wiedergeben: Das Entgegenkommen und die Bereitwilligkeit, mit welcher Oesterreich den neuen Stand der Dinge in Italien anerkennt, alle aufrichtig gemeinten Versicherungen seiner Freundschaft, der hochherzige Besuch des Kaisers in Venedig, der dort auf das Wohl des einzigen Italien das Glas erhob, die Sympathien der leitenden Staatsmänner und der liberalen Kreise Oesterreichs für Italien — all dies scheint, wie es leider heute bereits geschieht, nicht vermögend gewesen zu sein, Italien zu einem wohlgeleiteten, zuverlässigen, bundesfreundlichen Nachbar Oesterreichs zu gestalten. Aller Liebe Mühe ist umsonst gewesen. Kaum, daß die Italiener Rom erlangt, und auch gleich die Annerkungsgeleiste nach Süditalien, Sizilien, Triest aufgetaucht; anfänglich verhielten dieselben nur die Actionspartei, und sie fanden auch nur in kleinen ultranationalen chauvinistischen Kreisen Anklang. Die italienische Regierung schwieg zu der Agitation, und Minghetti meinte: wenn man zu der Sache schweige, so würden sie die Leute bald vergehen. Im Publicum wurde jedoch dieses Schweigen dahin interpretirt, daß die Sache der Regierung nur nicht opportun sei, principiell sei sie aber mit der Bewegung einverstanden. Beschäftigt wurde die öffentliche Meinung in ihrer Ansicht durch das auffällige Benehmen der Regierungsorgane bei verschiedenen Gelegenheiten — ein Benehmen, das man zum Mindesten ein Koletieren mit der Annerkungsgeleiste und deren Trägern nennen konnte. Das war unter Minghetti und Visconti-Venosta; bald kamen aber die Finke, Depretis, Reginari, Crispi und Cairoli, ans Ruder, die dem Ueberhandnehmen des Annerkungsgeleistes sich gar nicht mehr widersetzen. Rüge auch die äußere Haltung der Regierung bisher noch stets eine ziemlich correcte gewesen sein, obwohl sie manchmal, so neulich bei der bekannten Reichstagesfeier, und schon nahe an etwas Uncorrectheit zu streifen schienen, in Wirklichkeit sympathisiren die gegenwärtigen leitenden Staatsmänner Italiens doch mit den Bestrebungen der Italia irredenta, deren Bunde sie auch bis zu ihrem Eintritt in die Regierung zumeist angehört. In Oesterreich ging und geht man auch im Augenblick noch von der Ansicht aus, daß die Annerkungsbestrebungen der Italia irredenta eine Verlegenheit bilden und nur gefährlich sind dem Staat Italien und der herrschenden Dynastie daselbst, man zeigte daher stets viel Langmuth gegenüber den italienischen Wühlereien. Jene Ansicht mag nun einigermaßen richtig sein; aber wie man die Sache in Wien nur leicht nahm und keiner energischen Einsprache werth hielt, so hat man unfruchtbar vieles dazu beigetragen jene Annerkungs-

bewegung großzuziehen, und schließlich ist sie nicht ohne Gefahr auch für Oesterreich, wenn die Gesinnung auch keine andere ist, als daß sie die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Oesterreich und Italien fördert, was ihr beinahe schon gelungen ist, und Italien in das Lager der Gegner Oesterreichs für den Fall einer europäischen Complication treibt. Wir sind unfernerseits der Meinung, daß man in Wien entschieden schlecht beraten gewesen sei, als man sich mit der äußerlich correcten Haltung der italienischen Regierung gegenüber jenen Annerkungsbestrebungen begnügte und die Sache sonst weiter ruhen ließ, die doch nur unter Cenniveng der Staatsgewalt oder stillschweigender Tuldung von Seite derselben, bei Außerachtlassung aller völkerrechtlichen Pflichten, den Agitatoren weiter zu führen möglich gewesen. Die österreichischen Staatsmänner haben in die Hand Italiens eingeschlagen, ohne die mindeste Bürgschaft zu haben, daß Italien es ehlich meine, ein guter Nachbar Oesterreichs sein und speciell mit den Schmerzensschreien nach österreichischen Gebiets-theilen abschließen wolle. Das Auswärtige Amt hat da wenig Verstand und belästigt wird, wenn man sich mit der äußerlich correcten Haltung der italienischen Regierung gegenüber Italien als ein nur für den Tag arbeitender Staatsmann erwies, dem es bloß um den augenblicklichen Erfolg zu thun ist. Der Kaiserbesuch in Venedig war ein solcher glänzender Erfolg, und Andrassy ließ sich dafür in allen Tonarten verberlichen, aber schließlich entpuppte sich derselbe als ein — Feuerwerf, das gefällt und belästigt wird, von dem aber am nächsten Morgen nichts übrig ist als allenfalls die Kostenrechnung, d. i. die persönlichen Opfer, die man zu bringen genöthigt gewesen. Von der italienischen Regierung kaum verhandelt, ja sogar stillschweigend gebildet, von den österreichischen Staatsmännern als völlig bedeutungslos angesehen, zog die auf „Wiedererlangung“ Südtirols und Istriens (als ob Italien jene Länder jemals besessen hätte) gerichtete Agitation immer weitere Kreise, und heute könnte sie Cairoli, selbst wenn er den ernstlichen Willen dazu hätte, nicht mehr unterdrücken. Die Revindicationsbestrebungen und Annerkungsgeleiste sind für jede italienische Regierung zu factoren geworden, die sie beachten, mit welchen sie rechnen muß. In natürlicher Folge konnten aber auch die Beziehungen zwischen den beiden Staaten nicht anders als in einen Zustand der Spannung und Gereiztheit gerathen. Officiell wird zwar versichert: die Beziehungen zwischen der Hofburg und dem Dairal seien noch immer die „alten herkömmlichen“; aber wenn es indes schon so weit gekommen, daß man gegenseitig die Grenzen neu zu bestimmen sich anschickt und Oesterreich Truppen dahin dislocirt, aus Befürchtungen vor einem Einfall italienischer Freischaaren, so wird die „Fortdauer der herkömmlichen Beziehungen“ wohl nur als eine jener banalen Phrasen angesehen werden dürfen, mit welchen die Diplomaten die Völker und oft auch sich selbst zu täuschen lieben.

Bekanntmachung.

Im Grundstück Nr. 10 der Rathhausstraße in Reudnitz sollen am Donnerstag, den 26. Februar 1880, Vormittags 10 Uhr eine im Hofe des genannten Grundstückes stehende Colonnade von Holz und eine Partie Restaurationstheorien, als: 1 Billard mit 12 Cuesen, 3 Eisenbeinbällen und 1 Anschreibetafel, 22 Stück Bierkegel, 21 Stück Bierunterheber von Porzellan u. öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.
Leipzig, den 14. Februar 1880.

Der Gerichtsbüchler des königlichen Amtsgerichts daselbst.
Koblemann.

Gewölbe-Vermietung.

Das jeither an den in Concurs verfallenen Kaufmann Arthur Eisenhardt vermietet gewesene Gewölbe im Wathause, Raschmarktseite, soll zur sofortigen anderweitigen Vermietung gegen einhalt-jährliche Kündigung
Montag, den 23. d. Mts., Vormittags 11 Uhr
an Rathshalle versteigert werden.
Die Vertheilungs- und Vermietungsbedingungen liegen ebendasselbst (Saal der 1. Etage) schon vor dem Termine zur Einsichtnahme aus.
Leipzig, den 14. Februar 1880.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi, Cerutti.

Holzauction.

Donnerstag, den 19. Februar a. e. sollen von Vormittags 9 Uhr ab im Forstreviere Rosenthal ca. 130 Burzelhaufen (Stochholz) an Ort und Stelle unter den im Termine öffentlich ausgehangenen Bedingungen und gegen sofortige Barzahlung an den Meistbietenden verkauft werden.
Zusammenkunft: an der Lebnitzbrücke am Rosenthal.
Leipzig, am 11. Februar 1880.

Des Raths Forstdeputation.

Realschule 1. Ordnung.

Die diesjährige Aufnahmeprüfung wird
Donnerstag, den 19. Februar, Vormittags von 8 Uhr an,
stattfinden.
Leipzig, am 13. Februar 1880.

Miesel.

Bekanntmachung.

Sonnabend, den 21. Februar a. e. sollen im hiesigen städtischen Malzhause — Hohenhäbter Straße — eine Partie andrangender Bekleidungs- und Anorakstücke gegen sofortige Bezahlung an die Meistbietenden versteigert werden.
Writuma, am 10. Februar 1880.

königl. 2. Infanterie-Regiment Nr. 19.

sich dahin aus: daß Oesterreich die Linie der Erich zum eigenen Schutz brauche, während die Rincio-Linie in österreichischen Händen eine Drohung gegenüber Italien sei; weil sie die Halbinsel öffnet, ist die Erich-Linie ein Schutz für die österreichische Monarchie, sie ist eine Defensivlinie und sperrt bloß Oesterreich; l'uno ferma l'Austria, l'altro ouvre la Péninsule. Was Fürst Bismarck mit Bezug auf Erich und Lothringen gesagt, würde hier auch passen: daß Oesterreich nur in der bitteren Nothwendigkeit sich gegen Angriffe zu schützen, eine Landabtretung d. h. die Wiedererstattung Venetiens verlangen würde, um ein Bollwerk zu haben, hinter dem es weitere Angriffe erwarten könnte. Das militärische Interesse würde es dazu zwingen, wenn gleich politische Gründe in großer Zahl dagegen sprächen. Die italienischen Staatsmänner sollten endlich mit den Thatfachen rechnen und die von der Natur selbst gezogenen, strategisch berechtigten, durch die Tradition begünstigten Grenzen Oesterreichs achten: Italien ist gegen Südtirol ausreichend gedeckt, Oesterreich wird aber Südtirol nicht abtreten aus den oben erwähnten Gründen, und die Bismarck'schen müssen sich schon herbeilassen, bei Oesterreich zu bleiben. Wenn Italien die Idee der „natürlichen Grenzen“ aufgibt und die bestehenden als die vernünftigen achtet, so wird es Oesterreich zum Freund und guten Nachbar haben, wenn nicht, so nicht. Dann wird aber Oesterreich nicht anders können als die Wiedererwerbung Venetiens, jene von Napoleon empfohlene Erich-Linie, auf die Tagesordnung zu setzen.

Politische Uebersicht.

Leipzig, 17. Februar.
Es fehlt nicht an Friedenssymptomen in der europäischen Politik; man darf aber nach mancherlei berechtigten Befürchtungen den Wunsch aussprechen, daß diese Anzeichen den Ereignissen entsprechen möchten. Man schreibt uns aus Berlin vom Montag: „Der russische Ton, in welchem die heute hier eingetroffenen russischen Blätter die deutsche Thronrede besprechen, weicht in bemerkenswerther Weise von der rickhaltlosen Anerkennung ab, die der durchaus friedliche Geist der Berliner Politik bei den leitenden Organen der öffentlichen Meinung fast überall gefunden hat. Unverkennbar hat man in Petersburg das Gefühl der Isolirung, aus welchem jene Staatskunst à deux mains herausheben soll, die über Deutschland und Oesterreich hinweg mit Rom und Paris anzuknüpfen versucht. Wenn gleichwohl allgemein die Empfindung vorherrscht, daß trotz mancherlei Spannungen zwischen einzelnen Staaten dennoch in nächster Zeit keine gefährliche Entladung zu befürchten ist, so liegt dies nicht zum mindesten an der eigenthümlichen politisch-geographischen Complication Russlands zum Orient im weiteren Sinne, welche jede Macht, auch wenn sie noch so begierig nach einer